

Vorbemerkung

Autor(en): **Wyss, R.L.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **49-50 (1969-1970)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORBEMERKUNG

Das Bernische Historische Museum war seit seiner Gründung bestrebt, in Form eines Jahresberichtes und seit 1921 eines Jahrbuches über seine Tätigkeit, sowohl was den Museumsbetrieb, die Erweiterung der Sammlung wie auch die wissenschaftliche Erforschung des Museumsgutes betrifft, den bernischen Behörden, den Gönnern und Freunden des Museums wie auch einem breiteren Publikum Auskunft zu geben. Von 1921 bis 1951 erschien das Jahrbuch alljährlich; in den letzten zwei Jahrzehnten wurden jeweils zwei Jahrgänge zu einem Doppelband zusammengefaßt. Mit dem vorliegenden Band für die Jahre 1969 und 1970 kann das Museum bereits den 49. und 50. Jahrgang herausgeben. Während es sich bei den ersten Jahrgängen noch um kleinere Publikationen handelte, die von geringerer Tragweite und mehr lokalem Interesse waren, sind die Jahrbücher im Verlaufe der Jahrzehnte zu umfangreichen Bänden herangewachsen, deren wissenschaftliche Beiträge heute das Interesse eines wesentlich weiter gespannten und anspruchsvolleren Kreises finden dürften.

Der vorliegende Band beginnt mit vier Aufsätzen, die alle mit bernischer Geschichte, Kunst und Kultur in Verbindung stehen. Professor Dr. Max Huggler befaßt sich mit einer Wappentafel des Niklaus von Dießbach. Dieses spätgotische Schnitzwerk wurde im 19. Jahrhundert, vermutlich im Sinne einer «Restaurierung», derart mit Ölfarbe überstrichen, daß die Übermalung die stilistischen Feinheiten und die künstlerischen Qualitäten der Schnitzerei kaum mehr erkennen ließ. Erst eine im Hinblick auf die Burgunderbeute-Ausstellung durchgeführte Restaurierung erlaubte es, die Tafel einer näheren wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen. Es gelang Prof. Huggler, den ursprünglichen Standort der Tafel in der Dießbach-Kapelle des Berner Münsters zu ermitteln und das feingliedrige Schnitzwerk einem bedeutenden Künstlerkreis des 15. Jahrhunderts zuzuschreiben.

Zu den gewichtigsten Beiträgen dieses Bandes zählt wohl die Arbeit von Dr. Franz Bächtiger, dessen Erläuterungen zum «Alten und jungen Eidgenossen», einem Glasgemälde unserer Sammlung, dessen inhaltliche Interpretation schon die widersprechendsten Auslegungen erfahren mußte, zum besseren Verständnis dieser allegorischen Darstellung beitragen.

Im Rahmen bernischen Kunstschaffens bringt der Beitrag von Frau Dr. Anna Maria Cetto einen vollkommen neuen Aspekt, konnte sie doch in dem Hauszeichen der bernischen Gesellschaft zum Mohren, einer Plastik in Gestalt eines Mohren aus der Werkstatt des bernischen Bildhauers Langhans, eine figürliche Anlehnung an den aus antiker Zeit stammenden Borghesischen Fechter erkennen.

Schließlich sei noch auf die musikhistorisch und instrumentenkundlich interessante Arbeit von Dr. Martin Staehelin verwiesen, die sich mit dem Typus des Musettenbasses befaßt, einem Blasinstrument, das im 18. Jahrhundert vielerorts in bernischen Kirchen zur Ausübung evangelischer Kirchenmusik gebraucht wurde und das auch in mehreren Exemplaren in unserer Instrumentensammlung vertreten ist.

Der im vorangehenden Band von Dr. Balázs Kapossy veröffentlichte erste Teil des Kataloges mittelasiatischer Münzen findet im vorliegenden Band seine Fortsetzung mit der Bestandesaufnahme der sassanidischen Münzen.

Die beiden Aufsätze von Prof. Dr. H.-G. Bandi und von Frau Dr. Ines Jucker, der eine über die Anfänge der archäologischen Sammlungen des Bernischen Historischen Museums, der andere über Jakob Widmer-Stern, einem der früheren Direktoren des Historischen Museums, bilden ein Kapitel Museumsgeschichte. Eine Gruppe von vier Aufsätzen befaßt sich ausschließlich mit Grabungen und deren Ergebnissen. Über zwei zu verschiedenen Zeiten durchgeführte Grabungen im Moosbühl berichten Hanni Schwab und J. H. Barr. Mit den Untersuchungen der Funde eines Grabhügels bei Ersigen befaßt sich Prof. Dr. Hans-Jürgen Hundt, und Hanni Schwab behandelt die Fundgegenstände einer von ihr selbst durchgeführten Grabung im Lüscherz-Moos. Während sich Karl Zimmermann der Bearbeitung von bronzezeitlichen Spulennadeln aus der urgeschichtlichen Sammlung angenommen hat, haben sich drei Damen, Dr. Christin Osterwalder, Denise Kaspar und Annekatrein Maßner, mit künstlerischen Problemen von Portraitplastiken auseinandergesetzt. So folgen sich die Aufsätze über den Bronzekopf von Prilly, über palmyrenische Grabporträts und die Porträtplastik eines Atheners aus dem 3. Jahrhundert n. Chr.

Unter den Beiträgen der Abteilung für Völkerkunde befinden sich zwei ausführliche Kataloge. Frau Dr. Micheline Centlivres-Demont bearbeitete jenen über nordafrikanische Töpferware unseres Museums, während von Frau lic. phil. Charlotte von Graffenried der beschreibende Katalog von Eskimogegenständen stammt, die Professor Bandi von seinen Forschungsaufenthalten auf der St. Lorenzinsel (Alaska) mitbrachte. Die Reihe wissenschaftlicher Arbeiten schließt mit der Untersuchung von Sanaoullah Sana über die Krummdolche aus der Sammlung Henri Moser-Charlottenfels.

Allen Autoren sei für ihre Beiträge der aufrichtigste Dank ausgesprochen. Gedankt sei auch dem Redaktor, Herrn Dr. Heinz Matile, und allen anderen Mitarbeitern, die in dieser oder jener Form zum vorliegenden Jahrbuch beigetragen haben, insbesondere den Herren Karl Buri, Stefan Rebsamen und Harry Zaugg, die einen großen Teil des Abbildungsmaterials beisteuerten. Den Herren Hans Wyß und Hans Peter Knoblauch sowie den Mitarbeitern der Buchdruckerei K. J. Wyß Erben AG gebührt der Dank für die sorgfältige Drucklegung.

Bern, im Oktober 1972

R. L. Wyß